

Wolfgang-Borchert-Regionalschule Itzehoe

Einrichtung einer Regionalschule in Itzehoe
durch Zusammenschluss der
Wolfgang-Borchert-Realschule und der Hauptschule Sude

Schulträger: Stadt Itzehoe

Vorwort

Die Wolfgang-Borchert-Realschule, seit 54 Jahren größte Realschule des Kreises Steinburg, und die Hauptschule Sude beabsichtigen, in Abstimmung mit dem Schulträger der Stadt Itzehoe ab dem Schuljahr 2009/2010 gemeinsam als Regionalschule weitergeführt zu werden.

Die Regionalschule vereinigt die Bildungsgänge zum Erwerb des Hauptschul- sowie Realschulabschlusses und vergibt die Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe.

Über die Grundschulzeit hinaus wird das gemeinsame Lernen in Klasse 5 und 6 fortgesetzt. In einer gemeinsamen Orientierungsstufe werden die Schülerinnen und Schüler ihrem individuellen Leistungsvermögen entsprechend gefördert. Am Ende von Klasse 6 werden die Schülerinnen und Schüler dann einem Bildungsgang zugeordnet, dem Bildungsgang zum Erwerb des Hauptschulabschlusses oder dem Bildungsgang zum Erwerb des Realschulabschlusses.

Hier werden sie durch eine äußere Differenzierung ihren Begabungen entsprechend gefördert.

Beide Schulen haben sich in den Jahren ihres Bestehens stets den Weiterentwicklungen und Veränderungen in der Schullandschaft gestellt.

Die Umstrukturierung, die uns durch das Schulgesetz von 2007 vorgegeben ist, bedeutet eine erneute Herausforderung für beide Schulen. Hier geht es allerdings neben der pädagogischen Weiterentwicklung vor allen Dingen um das Zusammenwachsen zweier Schulen an zwei verschiedenen Standorten und zweier Kollegien mit dem Ziel, mehr und bessere Bildung für unsere Schülerinnen und Schüler zu garantieren.

Konzept zur Gestaltung der Wolfgang-Borchert-Regionalschule

Namensgebung

Die Lehrkräfte beider Schulen einigen sich einvernehmlich, den Namen Wolfgang-Borchert-Regionalschule zu führen mit dem Logo der Hauptschule Sude, das die Verbindung zweier Schulen zu einer gemeinsamen Schule in der Mitte darstellt.

Zusammenwachsen beider Schulen

Die Wolfgang-Borchert-Realschule ist zurzeit durchweg vierzünftig und räumlich voll ausgelastet.

Die Hauptschule Sude wird zum Beginn des nächsten Schuljahres nur noch über sechs Klassen verfügen, wenn hier keine neue Orientierungsstufenklasse aufgenommen wird.

Zurzeit werden die Räume der Suder Schule dringend benötigt.

Es bleibt abzuwarten, welche Schule bzw. welche Schulart in Zukunft von Eltern favorisiert wird.

Mittelfristiges Ziel: Alle Schüler/innen und Lehrkräfte unter einem Dach.

Zur Konzeption

Die Wolfgang-Borchert-Realschule und die Hauptschule Sude haben neben der Vermittlung der allgemeinen Kompetenzen stets auch der fachlichen Leistung besondere Bedeutung beigemessen und zahlreichen Schülerinnen und Schülern den Weg in die Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule ebnet können.

Auch in Zukunft will die Wolfgang-Borchert-Regionalschule durch strukturierte unterrichtliche Arbeit ihren Schülern /innen die Möglichkeit eröffnen, eine umfassende Allgemeinbildung, fundiertes Fachwissen und gesicherte Kompetenzen zu erwerben.

Nur im gemeinschaftlichen Tun, in dem auch Standards gesetzt werden, können individuelle Kräfte entfaltet und so eine optimale Ausnutzung der persönlichen Ressourcen bewirkt werden. Die Fähigkeit, anderen zuzuhören, Rücksicht zu nehmen und Mitschülern/innen zu helfen, setzt ein gemeinschaftliches Leben voraus, in dem jeder seine Individualität optimal entwickeln kann.

Dabei erhalten alle die Chance, Leistung für sich und gemeinsam mit anderen zu erbringen. Sie erfahren Unterstützung in der Entwicklung und der Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Wesentliche Anliegen in der schulischen Arbeit sind uns:

- umfassende Allgemeinbildung
- fundiertes Fachwissen
- gesicherte Kompetenzen
- Eigenverantwortlichkeit
- Toleranz
- Kritikfähigkeit
- Zivilcourage
- soziales Engagement
- Verantwortlichkeit für sich und die Umwelt

Zur Erreichung dieser Ziele ist ein friedliches, gewaltfreies Miteinander erforderlich. Dabei sind für das rücksichtsvolle Zusammenleben in der Schulgemeinschaft Ordnungs- und Verhaltensregeln unumgänglich.

Die Schulleitung sowie das Kollegium werden konsequent auf die Einhaltung dieser Regeln achten, denn nur in einer Schule, in der sich jeder wohl fühlt, kann auch gute Leistung erbracht werden.

Die gemeinsame Orientierungsstufe

o **Gemeinsamer Unterricht in Jahrgangsstufe 5 und 6**

Die Schülerinnen und Schüler kommen in die 5. Jahrgangsstufe der Regionalschule aus verschiedenen Grundschulen, die unterschiedliche Arbeitsweisen und verschiedene Schwerpunkte in ihrer Arbeit gesetzt haben.

Auch die Schüler/innen verfügen über sehr differenziertes Leistungsvermögen. Es werden sowohl Schüler/innen mit einer Hauptschulempfehlung als auch Schüler/innen mit einer Realschulempfehlung aufgenommen. Schüler/innen mit einer Gymnasialempfehlung sind ebenso willkommen, wenn die Eltern auf einen 9-jährigen Weg zum Abitur Wert legen.

Um nicht die Schüler/innen von vornherein zu klassifizieren, findet im fünften Schuljahr gemäß der gesetzlichen Vorgaben der Orientierungsstufe Unterricht in gemeinsamen Lerngruppen statt. Der Unterricht soll alle Lerntypen ansprechen, wechselnde methodische Ansätze berücksichtigen und der Vielfalt der individuellen Persönlichkeiten der Lernenden gerecht werden. Ein zusätzliches Förderangebot

in Deutsch, Mathematik und Englisch beginnt bereits in der 5. Jahrgangsstufe.

Nur so kann begründet ermittelt werden, zu welchen Leistungen die einzelnen Schüler/innen fähig sind, denn am Ende von Klasse 6 soll eine Entscheidung für einen Bildungsgang getroffen werden,

○ **Methodentraining**

Schülerinnen und Schüler brauchen Anleitung, eine helfende Hand, um ihren schulischen Alltag zu organisieren, Hausaufgaben und andere Leistungsnachweise fristgerecht und in angemessener Form zu bewältigen.

Das selbstbestimmte und selbstverantwortete Lernen zu lernen ist das übergeordnete Ziel des Methodentrainings.

Deshalb wird in Jahrgangsstufe 5 eine im Stundenplan ausgewiesene Stunde für notwendig erachtet, um eine gemeinsame Basis für alle Lernenden zu schaffen.

○ **Soziales Lernen**

Das bisher beschriebene Lernangebot wird ergänzt durch das "SOZIALE LERNEN" in der 5. Jahrgangsstufe. In diesen speziellen Stunden wird an der Optimierung gruppenspezifischer Prozesse gearbeitet.

Selbstwertgefühl, Teamgeist und gegenseitiger Respekt bilden das Fundament einer funktionierenden Klassengemeinschaft und damit eine zentrale Voraussetzung effektiven Lernens. Das gilt für die Interaktion der Lernenden untereinander und auch für die Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden, und zwar in allen Fächern.

Der Unterricht im „SOZIALEN LERNEN“ wird in der Orientierungsstufe mit einer Wochenstunde pro Klasse von einer speziell qualifizierten Diplom-Sozialpädagogin geleitet.

Für weitere Wochenstunden steht die Sozialpädagogin für alle Jahrgangsstufen in einer Sprechstunde zur Verfügung.

Die Kosten trägt der Schulträger mit Unterstützung des Fördervereins der Schule.

○ **Differenzierungsmöglichkeiten in Klasse 6**

In Jahrgangsstufe 6 ist es im Rahmen der individuellen Lernpläne und abgestimmt mit dem Förderkonzept der Schule möglich, in den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache eine stundenweise äußere Differenzierung einzurichten.

Durch regelmäßige schulinterne Vergleichstests wird der Leistungsstand der Schüler/innen evaluiert. Entsprechend der Ergebnisse werden die Stärken ausgebaut und die Schwächen in speziellen Stützkursen abgebaut.

Gemäß der Direktive „Fördern und fordern“ findet diese individuelle Förderung klassenübergreifend statt.

Unterrichtsgestaltung

In der Orientierungsstufe arbeiten möglichst Lehrerteams pro Jahrgangsstufe, d.h. der jeweilige Klassenlehrer arbeitet als Fachlehrer in einer der Parallelklassen, soweit es die Fächerkombination zulässt. Die Lehrerteams bestehen aus Haupt- und Realschulkollegen.

Regelmäßige Jahrgangsstufenkonferenzen evaluieren die Schülerleistungen und optimieren die Lernpläne.

Ab Jahrgangsstufe 7 werden alle Schüler/innen dann durch äußere Differenzierung entsprechend ihrer individuellen Leistungsfähigkeit in den jeweiligen Bildungsgängen gefördert.

Dabei ist eine große Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen zum jeweiligen Zeugnisternin/Schuljahresende gewährleistet.

Der Unterricht wird gemäß dem eingeschlagenen Bildungsgang überwiegend von Kollegen der Haupt- bzw. der Realschule erteilt.

Dabei wird in jeder Klasse möglichst ein Kollege aus dem jeweils anderen Bildungsgang unterrichten, um den Abgleich der Schülerleistungen bezogen auf einen möglichen Wechsel des Bildungsganges zu gewährleisten.

Die Jahrgangsstufenkonferenzen bleiben bestehen.

Wechsel zwischen Hauptschul- und Realschulbildungsgang

Ziel aller schulischen Bildung und Erziehung ist ein möglichst hochwertiger Schulabschluss, der den Übergang in eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht.

Vor diesem Hintergrund ist es unabdingbar, die Entwicklung einer Schülerpersönlichkeit regelmäßig zu evaluieren und Wege offen zu halten.

Die Wolfgang-Borchert-Regionalschule bietet dazu zwei Möglichkeiten, die nach Klassenstufe 8 bzw. 9 angeboten werden.

- 1) Die **PMA – Förderung (Perspektive Mittlerer Abschluss)** bietet mit dem Ziel, leistungsstärkere Hauptschülern/innen und schwächere Schülern/innen des Realschulbildungsganges ab Jahrgangsstufe 9 in einer Klasse zu vereinen, die Gelegenheit, den Realschulabschluss ohne Zeitverlust zu erreichen. Dabei ist die Berufsorientierung ein zentraler Aspekt der Unterrichtsgestaltung.
- 2) Die **PA – Förderung (Perspektive Abitur)** bietet leistungsstarken Schülerinnen und Schülern des Realschulbildungsganges die Möglichkeit, einen weitgehend reibungslosen Übergang zur gymnasialen Oberstufe zu bewältigen.
Dazu werden auf Beschluss der Klassenkonferenz die Schüler/innen des Realschulbildungsganges, deren Kompetenzen in Richtung Abitur weisen, ab Klassenstufe 9 in den A-Fächern zusätzlich gefördert.
Dazu wird eine Zusammenarbeit mit einem Itzehoer Gymnasium projektiert, so dass neue Unterrichtsmodelle entwickelt werden.

Organisation der Wahlpflichtkurse

Um den Wirtschaftsstandort Deutschland durch einen Mangel an ausgebildeten Fachkräften im Bereich **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik nicht zu gefährden, sind die Schulen aufgerufen, sich dem Bereich „MINT“ verstärkt zuzuwenden. Auch gilt es, Mädchen an die bisher überwiegend von Jungen beherrschten Berufe heranzuführen. Deshalb wurde vom Bundesbildungsministerium der nationale Pakt für mehr Frauen in MINT-Berufen geschaffen.

Um die Schülerinnen und Schüler zu einer positiven Einstellung gegenüber den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern zu führen, müssen ihnen möglichst frühzeitig vielfältige Möglichkeiten zum Ausprobieren und Experimentieren gegeben werden. Der Fachunterricht allein reicht nicht aus. Deshalb werden ausgewählte Projekte vom Bildungsministerium unterstützt. Ferner geben die Kontingenzstundentafel sowie der Erlass über den WPU-Unterricht den Schulen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und Schwerpunktsetzungen.

Nach dem WPU-Erlass sowie der Kontingenzstundentafel sind Schulen verpflichtet, ab Jahrgangsstufe 7 vier Stunden Wahl-Pflichtunterricht zu erteilen. Neben der zweiten Fremdsprache, die vierjährig jeweils vierstündig vorzusehen ist, muss die Schule mindestens ein Angebot aus drei der folgenden Bereiche anbieten:

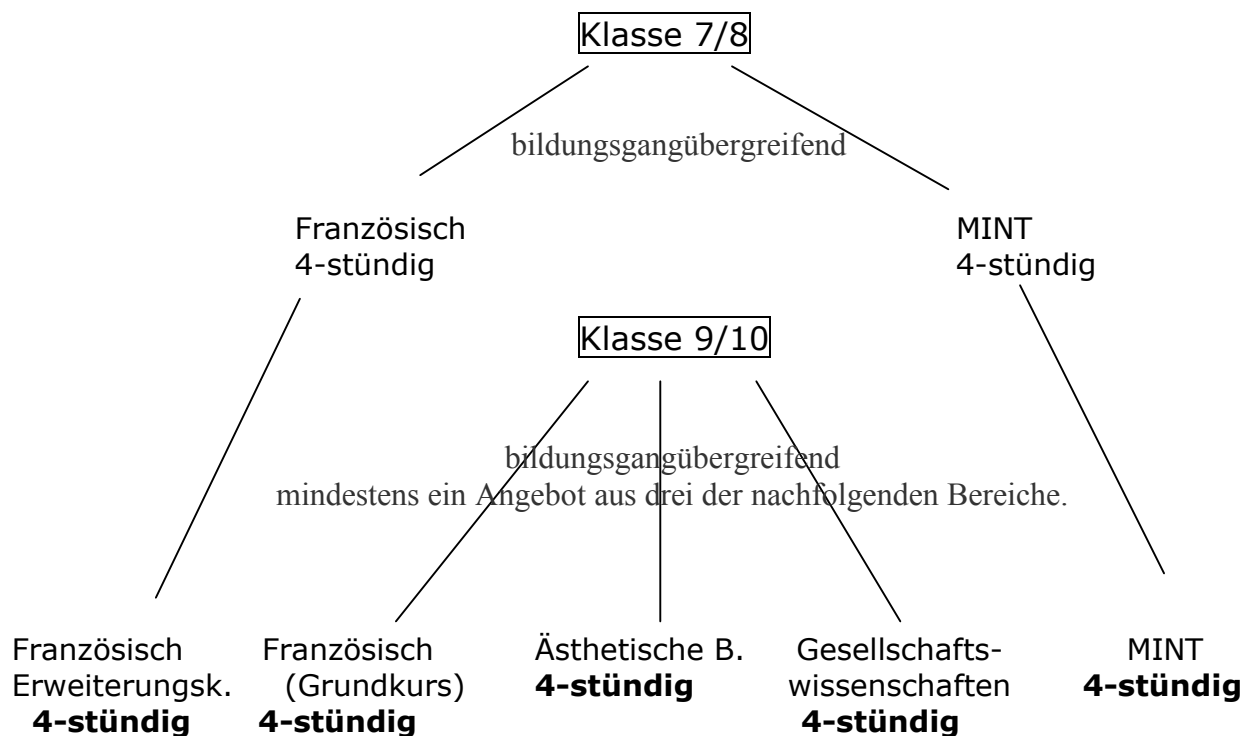
Naturwissenschaften
Gesellschaftswissenschaften
Ästhetische Bildung
Arbeit-Wirtschaft-Verbraucherbildung

Die Schulkonferenz der WBR hat folgendes Konzept verabschiedet:

Die Wahl-Pflichtkurse werden zweijährig jeweils für Klassenstufe 7 und 8 sowie für Klassenstufe 9 und 10 angeboten.

- Das Angebot in der zweiten Fremdsprache ist verpflichtend.
- Daneben wird zweijährig jeweils vierstündig das Fach „MINT“ in der Form angeboten, dass pro Halbjahr ein Themenbereich im Rahmen eines projektorientierten Unterrichts erarbeitet wird. Hierbei wird ein integrativer Ansatz verfolgt, der die gesamte Fächergruppe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften [Biologie, Chemie, Physik] und Technik) interdisziplinär abdeckt. Dieser Ansatz und der hohe praktische Anteil im MINT-Unterricht ermöglichen eine geeignete Leistungsdifferenzierung, um sowohl Haupt- als auch Realschüler gemeinsam zu unterrichten.

Wahl-Pflichtkurse Angebot der WBR



Damit umfasst das WPU-Angebot sowohl neigungs- und begabungsorientierte als auch auf das Schulprofil bezogene Kurse.

Fachkonferenzen und Einsatz der Lehrkräfte

In der gemeinsamen Orientierungsstufe werden Lehrkräfte beider Laufbahnen als Fach- bzw. Klassenlehrer/in eingesetzt.

Selbstverständlich sind Fachkonferenzen für alle Lehrkräfte eines Faches verbindlich, unabhängig von der Laufbahn.

Zusammenfassender Überblick in 15 Punkten:

- Strukturierter Unterricht, der alle Lerntypen anspricht, wechselnde methodische Ansätze berücksichtigt und der Vielfalt der individuellen Persönlichkeiten der Lernenden gerecht wird.
- Umfangreiches **Förderkonzept** – niemanden zurücklassen
- **Die Berufsorientierung** - ein herausragender Schwerpunkt der Regionalschule
- **Schwerpunkte in Naturwissenschaften und Sport**
- Evaluierung der Schülerleistungen zu jedem Zeugnisternin im Hinblick auf einen möglichen **Wechsel des Bildungsganges**
- **Methodentraining** - Schülerinnen und Schüler brauchen Anleitung, eine helfende Hand, um ihren schulischen Alltag zu organisieren
- **Soziales Lernen** - Selbstwertgefühl, Teamgeist und gegenseitiger Respekt bilden eine zentrale Voraussetzung effektiven Lernens
- Möglichkeit: **In 9 Jahren zum Abitur** durch Zusammenarbeit mit einem Gymnasium und somit geringerer Zeit- bzw. Leistungsdruck als am G8-Gymnasium
- **Gemeinschaftliche Aktivitäten:** Projekte, Arbeitsgemeinschaften, Feiern, Feste
- Intensive **Leseförderung**
- **Aktive Schülerbeteiligung** an der Schulorganisation
- **Streitschlichter**programm
- Regelmäßige **Projekttag**e zum Thema „Drogen- und Gewaltprävention“
- **Arbeitsgemeinschaften** im musischen Bereich
- Teilnahme am Sinus-Projekt